

## Sitzungsprotokoll: Runder Tisch Familie und Wohnen

Protokoll vom: 19.09.2000

Ort: Rathaus Rheda-Wiedenbrück, Kleiner Sitzungssaal

Anfang: 20:00 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Anwesende: siehe Teilnehmerliste

Frau Wendte begrüßte die Anwesenden. Die Moderation übernahm Frau Schulze-Grachtrup und das Protokoll Herr Harz.

**Punkt 1:** Alle Anwesenden haben einen Brief des Bürgermeisters erhalten. Es entstand der Eindruck, das die Arbeit der "Runden Tische" die Anerkennung seitens des Rates fehlte. Diesem Eindruck widersprach Herr Bergmann und Herr Thegelkamp. Da der Rat selbst die Arbeiten zur Agenda 21 beschlossen hat wird er sicherlich auch hinter diesem Projekt stehen.. Laut Frau Wendte steht der Bürgermeister hinter dem Prozeß der Agenda.

**Punkt 2:** Zum Protokoll der Sitzung vom 15.08.2000 gab es eine Rückfrage durch Herrn Dr. Schwendtker zur Realisierung des Punktes 3. Weitere Anmerkungen zum Protokoll gab es nicht.

**Punkt 3:** Da viele neue Teilnehmer an diesem Abend anwesend waren schlug Frau Schulze-Grachtrup eine kurze Vorstellungsrunde vor. Alle TN stellten sich kurz vor.

**Punkt 4:** Herr Thegelkamp stellte für alle Teilnehmer kurz die Entstehung und das weitere Prozedere der Agenda 21 auf lokaler Ebene vor. Frau Schulze-Grachtrup erläuterte die Themen der einzelnen Arbeitsgruppen. Frau Lange fand es schade, das nicht mehr Jugendliche anwesend sind.

**Punkt 5:** Herr Kriemann (Stadtverwaltung) berichtete über die Schwierigkeiten Wohnraum für ausländischen Mitbürger zu bekommen. Für Aussiedler wäre dies kein großes Problem. Frau Gök berichtete in diesem Zusammenhang über persönliche Erfahrungen. Herr Altunay (Ausländerbeirat) berichtete über die Isolierung von Ausländer (Grünstraße, Geranienweg .....). Ausländische Mitbürger haben Schwierigkeiten Anträge usw. korrekt auszufüllen.

Im Laufe der Diskussion zeigte sich, das Aufklärung Not tut - Vorurteile abgebaut werden müssen. Ein "Aufeinanderzugehen" von beiden Seiten erfolgen muß. Herr Bergmann (VHS) nannte einige Zahlen. Zur Zeit gibt es 4648 ausländische Mitbürger = 10% der Bevölkerung aus 80 verschiedenen Nationen. 80 % der ausländischen Mitbürger kommt aus den sog. Anwerbeländern, davon ca. 2000 Personen aus der Türkei.

Während es in den Kindergärten und Tagesstätten keine Probleme mit der Integration von Kindern gibt, fängt dieses Problem in der Schule an.

Es stellte sich heraus, das bei schlechter Schulbildung kaum ein Job zu bekommen ist. Die freie Zeit u.a. in Spielhallen verbracht wird (schlechter Umgang) und somit ein Teufelskreis beginnt.... Ansatzpunkt wäre hier eine bessere unterstützende Schulbildung für Jugendliche.

Frau Richard berichtete über die Integrationsmaßnahme (Ost-West) der VHS. Leider kann das Projekt mangels Gelder nicht fortgeführt werden.

**Punkt 6:** Während der Aussiedler dauerhaft in Deutschland bleibt (u.a. geschichtlich bedingt) wird vom ausländischen Mitbürger davon ausgegangen, das seine Zeit in Deutschland befristet ist- er nach einigen Jahren wieder in seine Heimat zurückkehrt.

**Punkt 7:** Beim Rheda-Wiedenbrücker Ausländerfest wurden keine Deutschen gesehen. Die Aktionen zur Integration müssen optimiert werden.

**Punkt 8:** In Gütersloh gibt es einen integrativen Kindergarten. Frau Meyer zur Hörste berichtete über ihre Arbeit in einem Kindergarten mit hohem Ausländeranteil.

**Punkt 9:** Frau Ewers äußerte den Wunsch, die Ausländerkinder müßten in der Schule besser betreut werden. Die Eltern beherrschen die deutsche Sprache nicht und könnten so den Kindern nicht helfen. In Holland gibt es andere Möglichkeiten der Integration von Ausländern. Herr Thegelkamp schlug vor einen holländischen Mitarbeiter einzuladen der über die Integration von Ausländern auf lokaler Ebene berichtet. Es wurde bei einer Gegenstimme folgender Beschluß gefaßt: Herr Thegelkamp bemüht sich um einen holländischen Kollegen der zum Thema "Kommunale Konzepte zur Ausländerintegration unter Berücksichtigung der Integration von Jugendlichen und Familien" referieren kann. Den Termin kann Herr Thegelkamp frei bestimmen.

**Punkt 10:** Frau Wendte verteilte zwei Vorlagen (Vorlage / Musterbeispiel) zur tabellarischen Auflistung der Leitsätze - Maßnahmen - Projekte. Diese Liste muß anhand der vorhandenen Protokolle erstellt werden. Bis Sommer 2001 soll die Agenda 21 erstellt sein.

**Punkt 11:** Frau Ewers stellte die Frage, ob Mittel für das Ost-West-Integrationsprojekt vor Abschluß der Agenda 21 beantragt werden kann. Dies ist laut Frau Wendte möglich.

Als nächster Arbeitskreistermin wird der 10.10.2000 um 19.30 Uhr in der Emstorschule vereinbart.

Ralf Harz  
Rheda-Wiedenbrück, 29.09.2000